

Datum 04.06.2008
Quelle Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Seite 4
Schlagwörter "Bülow, Marco", "Deutschland", "Klima (A)", "Konferenz", "Schwabe, Frank", "Sozialdemokratische Partei Deutschlands", "Sozialpolitik (A)", "Umweltpolitik"

"Luxus-Steuer für Yachten"

SPD-Abgeordnete aus NRW fordern, dass die Kosten für Klimaschutz sozial gerecht verteilt werden. Papier mit provokanten Thesen

Von Jürgen Polzin

Essen. Auf ihrem Weg aus dem Umfragetief schlägt die SPD einen neuen Weg ein: Die Sozialdemokraten wollen sich in den Themen Klimaschutz und Energiepolitik als Partei der kleinen Leute profilieren. In einem Thesenpapier, das der WAZ vorliegt, fordern Umweltexperten der Bundestagsfraktion eine sozial gerechtere Verteilung der Klimaschutzkosten: "Der Verursacher muss zahlen - der Vielflieger aus dem Bundestag, der Manager mit dem Porsche", heißt es.

In dem SPD-Papier, das der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Marc Bülow (Dortmund), und der Klimaschutz-Experte der Fraktion, Frank Schwabe (Castrop-Rauxel), am Mittwoch in Berlin vorstellen, wimmelt es von provokanten Thesen. So fordern die Sozialdemokraten eine Luxus-Abgabe auf Yachten, Fahrzeuge und Flugzeuge, die besonders viel klimaschädliches Kohlendioxid ausstoßen. "Wenige Wohlhabende verursachen einen Großteil der Probleme", sagte Schwabe der WAZ. "Wenn diese Gruppe mehr bezahlt, dann ist das sozial gerecht."

Mieter sollen nach den Vorstellungen der SPD-Abgeordneten künftig das Recht bekommen, eigenmächtig die Miete zu kürzen, falls der Vermieter nicht genügend Maßnahmen ergreift, die Energiekosten des Hauses oder der Wohnung zu senken. Spritfressende Dienstwagen sollen künftig nicht mehr steuerlich absetzbar sein. "Bei einem Fahrzeug mit einem höheren CO₂-Ausstoß als 140 Gramm pro Kilometer dürfen Sprit und Anschaffungskosten nicht mehr von der Steuer abgezogen werden", fordert Schwabe, der sich zudem für Tempo 130 auf den Autobahnen einsetzt.

Die SPD müsse in Zeiten steigender Energiepreise und teurer Klimaschutzauflagen soziale Verantwortung übernehmen, heißt es weiter. Ansonsten drohe die Spaltung der Gesellschaft: "Immer mehr Menschen können die Energie nicht mehr bezahlen, ihre Wohnungen nicht mehr heizen oder das Auto volltanken", so Schwabe. "Die sozial Schwächeren sind besonders betroffen. Sie wohnen an Hauptverkehrsstraßen und atmen mehr Feinstaub ein als die Familie einer Ärztin im Grünen. Und sie werden in kalten Wohnungen sitzen, wenn die Heizkosten weiter steigen."

Ihr Thesenpapier soll Diskussionen innerhalb der SPD anstoßen, hofft Schwabe. Er sieht die Große Koalition beim Thema Klimaschutz bereits am Ende: "Der Unionsfraktion ist die soziale Balance doch völlig wurscht." Schwabe glaubt, dass er

Rückendeckung auch auf dem rechten Flügel der SPD-Fraktion hat: "Das ist kein Wohlfühlthema der SPD-Linken, sondern tauglich für die Nordkurve." •••> online Diskussion: Kosten für Klimaschutz gerecht verteilen? DerWesten.de/direkt

(c) WAZ Verlagsgruppe E. Brost & J. Funke GmbH & Co., Essen

